DIE WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT BEKÄMPFEN*

(10. April 1982)

Meiner Auffassung nach handelt es sich hier um ein wichtiges Dokument. Obwohl es darin lediglich um den Kampf gegen kriminelle Aktivitäten im Wirtschaftsbereich geht, sollte es als Angelegenheit von größerer Bedeutung angesehen werden.

Wie sieht unsere gegenwärtige Lage aus? Eine Reihe von Kadern wurde in der kurzen Zeit — ein bis zwei Jahre — seit dem Beginn unserer Politik der Öffnung nach außen und einer Ankurbelung der Wirtschaft korrumpiert. Ziemlich viele von ihnen haben sich in Wirtschaftsverbrechen eingelassen. Ihre Vergehen wiegen schwerer als die Verbrechen, die in den Tagen der Kampagnen gegen die „drei Übel“[119] und die „fünf Übel“[120] aufgedeckt wurden. Damals bezeichnete man Leute, die 1000 Yuan und mehr veruntreut hatten, als „kleine Tiger“, jene, die 10 000 Yuan und mehr unterschlagen hatten, als „große Tiger“. Heute haben wir es mit zahlreichen Fällen von „übergroßen Tigern“ zu tun. Presseberichten zufolge wurde ein Straffälliger, der 6000 Yuan unterschlagen hatte, lediglich zu einer leichten Strafe verurteilt, während ein anderer, der 50 000 bis 60 000 Yuan veruntreut hatte, 15 Jahre Gefängnis bekam. Es häufen sich erschreckende Fälle von Unterschlagungen oder anderen Verletzungen des staatlichen Interesses, die Summen von 10 000 Yuan übersteigen. Einige betreffen Einzelpersonen, andere Gruppen. Den von der Disziplinkontrollkommission beim Zentralkomitee zur Verfügung gestellten Daten zufolge wurden während der vergangenen beiden Jahre große Mengen Silber und Gold nach Xianggang (Hongkong)

* Rede auf einer Sitzung des Politbüros des Zentralkomitees der KP Chinas anläßlich der Diskussion des Dokuments „Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und des Staatsrates über die Bekämpfung schwerer Wirtschaftsverbrechen“.

geschmuggelt, was dem Land schwere Devisenverluste brachte. Eine Menge Geld wanderte in die Taschen gewisser Einzelpersonen oder Gruppen. Wenn wir den Diebstahl öffentlichen Eigentums und dergleichen hinzurechnen würden, wäre die Summe noch viel größer. Wir dürfen den Ernst all dieser Dinge nicht unterschätzen. Es ist ein starker übler Wind. Tatsächlich muß sich, wenn wir ihn nicht ernst nehmen und energisch unterbinden, die Frage stellen, ob unsere Partei und unser Staat ihre Natur verändern. Es handelt sich ja nicht nur um Bangemacherei.

Wir müssen unser Verständnis für den Kampf gegen die Wirtschaftskriminalität vertiefen. Heute haben wir in dieser Angelegenheit noch keinen Konsens erreicht. Einige Genossen sind zu weich und zögern, gegen Gesetzesbrecher vorzugehen. Warum? Ideologisch gesprochen aus dem Grunde, weil sie den Ernst des Problems noch nicht erkannt haben und es als etwas ganz Gewöhnliches behandeln. Es ist ja keineswegs so, daß dieses Problem noch nie erwähnt worden wäre. Wir haben seit mindestens zwei Jahren darüber gesprochen, und dennoch sind einige Genossen noch immer unentschlossen. Heute geht es nicht mehr nur darum, das Papier zu verabschieden, sondern wir müssen entschlossen zu handeln beginnen. Innerhalb der nächsten beiden Monate sollte jede Provinz einige größere Fälle bearbeiten. Wir haben es hier mit einem anderen Kampf zu tun als jenem gegen die Rechtsabweichler [von 1959], als man leicht Fehler machte und die Dinge durcheinanderbrachte, da es oft schwierig war, die Rechts- von den „Links“-Abweichungen zu unterscheiden. Sowohl der Diebstahl öffentlichen Eigentums als auch Unterschlagung und Bestechung hängen mit Materialien und Geld zusammen. Das ist ganz klar, und es dürfte einem nicht schwerfallen, Fehler zu vermeiden. Wenn wir diese üble Tendenz unterbrechen wollen, gilt es, rasche, strenge und ernste Maßnahmen zu ergreifen. Gegenwärtig meinen wir noch, daß wir nicht allzu ernst vorgehen sollten. Aber einigen Leuten, deren Verbrechen besonders schwer wiegen, muß im Rahmen des Gesetzes die Höchststrafe zugemessen werden. Ich versichere euch, daß es unmöglich sein wird, diese üble Tendenz zu brechen, wenn wir keine Stärke zeigen. Wir müssen dieses Problem nunmehr fest in den Griff bekommen und es ernsthaft anpacken. Alle Fälle müssen rasch und im allgemeinen streng behandelt werden. Wir können es uns nicht leisten, sie auf die leichte Schulter zu nehmen oder gar zu nachgiebig zu sein.

Noch etwas: Obwohl wir gesagt haben, daß wir gegen die Wirtschaftskriminalität keine neue Kampagne starten wollen, muß deutlich gemacht werden, daß es sich hier um einen langwierigen und ständigen Kampf handelt. Er wird meiner Meinung nach mindestens so lange geführt werden müssen, bis die vier Modernisierungen verwirklicht sind. Wenn das bedeutet: Ende des Jahrhunderts, dann muß dieser Kampf eben achtzehn Jahre lang täglich geführt werden. Ich meine, daß der Prozeß der sozialistischen Modernisierung in vier Bereichen von schwerer Arbeit und Kampf begleitet sein wird. Diese vier Bereiche, die man auch als die vier grundlegenden Garantien für unser Festhalten am sozialistischen Weg bezeichnen könnte, sind folgende: erstens, die Einführung struktureller Reformen; zweitens, der Aufbau einer sozialistischen geistigen Zivilisation; drittens, der Kampf gegen die Wirtschaftskriminalität; und viertens, die Berichtigung des Arbeitsstils der Partei und die Konsolidierung ihrer Organisation, was das Festhalten an der Führerschaft durch die Partei sowie deren Verbesserung einschließt. Die ersten drei Aufgaben stehen bereits auf unserem Arbeitsplan, die vierte jedoch noch nicht. Selbstverständlich haben auch die ersten drei mit dem Arbeitsstil der Partei zu tun. Eine Methode, die Partei zu konsolidieren, besteht darin, jene Mitglieder aus der Partei auszuschließen und aus öffentlichen Ämtern zu entfernen, die sich schwerer Vergehen schuldig gemacht haben, und Leute, die extrem hohe Geldsummen unterschlagen haben, aus der Partei auszuschließen, ganz gleich, wieviel Gnade man hat walten lassen, weil sie ihre Verbrechen zugegeben haben; falls sie im Militärdienst stehen, müssen sie aus der Armee entlassen werden. Wir dürfen nicht so großmütig sein, sie in der Partei oder Armee zu belassen, geschweige denn sie zu befördern. Eine solche Großmut ist ganz und gar unangebracht. Sowohl aus der Partei als auch aus der Armee und aus öffentlichen Ämtern sind sie zu entfernen. Der Kampf gegen die Wirtschaftskriminalität ist eine Garantie für das Festhalten am sozialistischen Weg und für die Verwirklichung der vier Modernisierungen. Es handelt sich um einen stetigen Kampf, um eine fortgesetzte Arbeit. Wie können wir andernfalls am sozialistischen Weg festhalten? Ohne diesen Kampf müssen die vier Modernisierungen, muß die Politik einer Öffnung nach außen und einer Belebung der Wirtschaft scheitern. Daher müssen wir eine doppelte Taktik anwenden. Das heißt, wir müssen unerschütterlich die Politik einer Öffnung nach außen und einer Belebung der Wirtschaft verfolgen und gleichzeitig einen entschlossenen Kampf gegen die Wirtschaftskrimi-

nalität führen. Ohne einen derartigen Kampf wird die gesamte Politik scheitern. Führen wir ihn jedoch, dann geben wir der Politik einer Öffnung nach außen und einer Belebung der Wirtschaft ihre korrekte Orientierung. Natürlich können andere Probleme auftauchen, und möglicherweise werden wir andere Fehler machen, doch sie werden nicht sehr ernst sein. Der Kampf gegen die Wirtschaftskriminalität hat gerade erst begonnen, und diese Aufgabe stellt sich uns nicht nur für dieses Jahr. Wir sollten zunächst unsere Stärke zeigen, damit zumindest einige Leute, einschließlich jener, die sich freiwillig stellen, vom falschen Weg abgebracht werden können. Wenn wir jedoch, statt von Anfang an unsere Entschlossenheit zu demonstrieren, zögern und die Dinge auf die lange Bank schieben, kann es sehr wohl dazu kommen, daß zahlreiche weitere Personen in die Irre gehen, darunter manche alten Kader.

Laßt mich nebenbei ein paar Worte über die Parteikonsolidierung sagen. Dem Vorfall, der sich kürzlich im Kreis Feixiang ereignete,[121] müssen wir besondere Aufmerksamkeit widmen. Ich möchte das Sekretariat des Zentralkomitees bitten, ihn sorgfältig zu diskutieren und als typisches Beispiel für die Art von Problemen zu nehmen, mit denen wir es in der Kampagne zur Konsolidierung der Partei zu tun haben. Die gesamte gegenwärtige Führung des Kreisparteikomitees sollte aufgelöst und eine neue eingesetzt werden. Zahlreiche andere örtliche Stellen sollten auf diese Dinge achten.